

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Weimar ist für viele ein Symbol der deutschen Geschichte in ihrer ganzen Widersprüchlichkeit. Das kulturelle Ereignis der Weimarer Klassik um 1800 freilich betrachten wir heute durch das prägende Prisma des 20. Jahrhunderts. Nie lagen Aufbruch und Katastrophe, Scheitern und Neustart enger beieinander als in der Abfolge von Kaiserreich, Weimarer Republik, dem Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus und der Neugründung zweier Deutschländer. Beide deutsche Staaten beriefen sich ungebrochen auf den Geist der Goethezeit. Erst ihre Wiedervereinigung brauchte die Legitimation durch den Weimarer Großklassiker nicht mehr.

Die Klassik Stiftung Weimar macht diese ambivalente Moderne im Wahljahr 2024 zu ihrem Leitthema. Wir fragen nach der Verbindung von Kultur und Politik in Weimar im Zeitalter der Extreme. Anhand exemplarischer Ereignisse, Kunstwerke und Persönlichkeiten beleuchten wir in Ausstellungen und Debatten und vor allem in diesem Magazin erstmals den Kampf um das Bauhaus und das Ringen um Demokratie. Mit den teils sehr persönlichen Texten aus verschiedenen Perspektiven möchten wir Sie neugierig machen auf diese Epoche, die unser Leben heute prägt wie keine sonst. Mit dem neuen Design des Magazins ist eine inhaltliche Konzentration verbunden, die sich auch in den nächsten Jahren auf Schwerpunkte der Themenjahre orientieren, Diskursräume eröffnen und zum Sammeln einladen wird. QR-Codes unter den Beiträgen verweisen auf weiterführende Formate im digitalen Forum der Stiftung. Das Neueste zum Veranstaltungsprogramm erfahren Sie auf unserer Website.

Ich wünsche uns mit diesem Heft nicht nur das vertiefte Verständnis für die Zeit unserer Eltern und Großeltern, sondern auch Erkenntnisse und Orientierung in weiterhin stürmischen Zeiten.

Ihre Ulrike Lorenz
Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar